

Unsere zwei Reisen nach Memmingen, Augsburg und Meitingen, um die Sudetendeutschen kennenzulernen

Als unser Brief, in dem wir die aus Freudenthal vertriebenen Sudetendeutschen um Vergebung baten, im Freudenthaler Ländchen veröffentlicht wurde (FL 11/2017), bekamen wir mehrere Reaktionen, unter anderem auch von Familie Huber aus Augsburg, die uns dann während ihres Urlaubs in Freudenthal im Sommer 2018 besuchte. Dr. Werner Huber, seine Frau Waltraud (geborene Drescher, 1941 in Freudenthal) und ihr Sohn Dr. Andreas Huber waren die ersten Sudetendeutschen, die wir persönlich kennenlernten (mehr darüber schreibt Dr. A. Huber im FL 10/2019). Von Familie Huber bekamen wir eine herzliche Einladung nach Deutschland, die wir gerne annahmen.

Die erste Reise nach Deutschland unternahmen wir (mein Mann und ich) im Herbst 2018. Unsere ersten Schritte führten uns ins Heimatmuseum Freudenthal im Memmingen. Wie waren wir überrascht, als wir der Geschichte unserer Stadt Bruntál/Freudenthal, in der wir seit 20 Jahre wohnen, ganz neu und sehr persönlich begegneten. Als ob wir die zweite Hälfte des Puzzles bekommen würden, um die Freudenthaler Geschichte neu zu sehen und tiefer zu verstehen. Lebhaftige Gespräche mit unserem Führer, Herrn Gerhard Pohl, verstärkten unsere Eindrücke (mehr davon schreibt Herr Pohl im FL 12/2018). Familie Huber vermittelte uns noch zwei andere Treffen mit Sudetendeutschen - eines mit Herrn Rudi Simm aus Augsburg, der uns durch das kleinste Museum des Augsburgs führte und über den regen Austausch zwischen Augsburg und Liberec (Reichenberg) erzählte, und das zweite in Meitingen mit Menschen, die eine schöne Zusammenarbeit mit einem Dorf in der Nähe Brnos (Brünn) haben. „Wie schön wäre es, so etwas zwischen Memmingen und Bruntál zu sehen,“ haben wir damals gedacht. Alle diese Menschen ermutigten uns: Alles ist möglich, man muss nur mit kleinen Schritten anfangen.

Voll von neuen Anregungen kehrten wir nach Freudenthal zurück. Wir wollten die neuen Ideen realisieren, aber wegen einer plötzlichen und lang dauernden Krankheit in unserer Familie war alles nicht gleich möglich. Erst im Frühling 2020 konnten wir wieder über eine neue Reise nach Deutschland

nachdenken. Diesmal wollten wir die Sudetendeutschen kennenlernen, von denen wir seit einem Jahr als Bezieher im Freudenthaler Ländchen lesen, die immer die alte Heimat im Herzen haben und die den Verein Heimatkreis Freudenthal/ Altvater e. V. bilden.

Gott sei Dank konnten wir unsere Reise vom 10. bis 14. Juli verwirklichen, diesmal auch mit zwei von unseren 5 Kindern – Justýna (12) und Nikodem (9). Am Freitag Abend, den 10. Juli, kamen wir glücklich in Memmingen an, wo wir von Herrn Pohl begrüsst und mit dem Programm des nächsten Tages bekannt gemacht wurden.

Unser Samstag war wirklich voll. Um 9 Uhr wurden wir von Frau Ursula Winkler im Heimatmuseum Freudenthal erwartet und von ihr interviewt. Abwechselnd deutsch und tschechisch erzählten wir, wo wir jetzt wohnen, was wir machen und warum Aktivitäten zu Versöhnung zwischen Tschechen und Sudetendeutschen entstanden und jetzt weiter entwickelt werden. Diese angenehme und anregende Stunde war zu schnell vorbei. Nach kleiner Pause nahmen wir an der zweiten Hälfte der Versammlung des Vereins Heimatkreis Freudenthal/Altvater teil. Im Programm war gerade der Punkt über die Neugestaltung des Heimatmuseums. Wir konnten uns eine angeregte Diskussion darüber anhören. Das Ziel der Neugestaltung, wie uns Frau Winkler am Morgen mitteilte, ist unter anderem auch die Geschichte Bruntáls/Freudenthals nach dem Jahre 1945 vorzustellen und mehrere Brücken zwischen beiden Städten zu suchen. Wir finden, das Museum ist genauso wichtig für uns Tschechen wie für die Sudetendeutschen. Unsere persönliche Erfahrung vom Herbst 2018 spricht für sich. Am Ende konnten wir noch diese Gemeinde mit ein paar Worten grüssen und uns für ihre Arbeit und Liebe zu unserem Land bedanken – die Liebe, die uns Tschechen hilft, im Altvatergebiet zu leben und das Land zu entwickeln. Nach der Versammlung wurden wir noch von Herrn Ewald Sonntag und Herrn Edi Beutel angesprochen und danach verbrachten wir eine Stunde beim Kaffeetrinken mit Herrn Mathias Kotonski. Alle diese Herren erzählten uns von ihren Wurzeln in der alten Heimat, von zahlreichen Reisen ins Altvatergebiet und von ihrer tiefen Beziehung zu diesem Land. Voll von schönen Eindrücken kehrten wir am späten Nachmittag in unsere Ferienwohnung zurück.

Den Sonntag verbrachten wir mit Herrn Pohl. Er bereitete für uns eine tolle Stadtführung über die Spuren der Sudetendeutschen in Memmingen vor. Wir erfuhren viel Interessantes. Am Nachmittag nahm er uns nach Ottobeuren mit, wo wir uns die imposante Basilika ansahen. Im örtlichen Museum lernten wir auch neben den Kunstwerken die Frau von Herrn Pohl kennen, weil sie diesen Tag an der Kasse freiwillig arbeitete. Unseren Tag beendeten wir im Haus des Herrn Pohl. Wir konnten sehen, wie viele Bücher, Bilder und Kleinigkeiten er hat, die ihn an die alte Heimat erinnern.

Herr Pohl, ein grosses Dankeschön für Ihre Zeit, Vorbereitung des Programms und Vermittlung der Treffen!!!

Am Montag machten wir uns in die Alpen auf, um Breitachklamm und Freibergsee zu besuchen. Am Dienstag mussten wir schon von dem schönen Memmingen Abschied nehmen. Vor uns war die Heimreise, die wir diesmal auf zwei Tage verteilten.

Alle diese Begegnungen mit Sudetendeutschen hatten grosse Bedeutung für uns. Schon nach der ersten Reise entdeckten wir etwas Interessantes – unsere Beziehung zum Altvaterland änderte sich. Obwohl wir schon immer das Land liebten und es schön fanden, nach dem persönlichen Kennenlernen der Sudetendeutschen haben wir viel mehr Ehre vor diesem Land und schätzen wir unsere Heimat viel mehr. Diese einzigartige Botschaft wollen wir nicht nur für uns behalten. Schon im Memmingen sprachen wir viel davon mit unseren Kindern. (Sie fühlten sich im Memmingen so wohl, dass sie nicht nach Hause fahren wollten!) Und auch unseren tschechischen Landsleuten wollen wir die Botschaft überbringen und sie ermutigen, lebendige Kontakte mit Sudetendeutschen zu suchen.

August 2020

Kristýna und Roman Hota aus Bruntál

freudenthal@tesalonika.cz